Kaho Naa...Pyaar Hai

Sag, dass es...Liebe ist (Pairing Sess/Kago)

Von -Suhani-

Kapitel 18: Kagome eine Youkai?

Kagome eine Youkai?

So, da Fayetale diese Liste gefallen und geholfen hat, mach ich sie natürlich wieder. ^^
Hier ist sie:

Sanosuke: Sesshy's Cousin

Sheena, Kanha: Mütter von Sesshy und Kouga

Kouga, Sesshy, Kagome: Wer die nicht kennt, hat noch nix gelesen. *ggg*

Viel Spaß mit dem Kappi. ^^

Als Sanosuke, der eine engere Verbindung zu seiner Tante hatte als Sumi, Sheena über Sumi's und seine Idee aufklärte, ließ die sich nichts von ihrem und Kanha's Lauschangriff anmerken.

„Die Idee kam mir auch schon.

Also Sesshoumaru und Kagome zu verkuppeln.

Ich habe auch schon deinen Onkel und deinen Opa involviert, die beiden sind auch von der Idee begeistert.

Ebenso Rin und Aryan.“ sagte sie.

„Da ist die Familie sich ja mal wieder einig.

Allerdings würde ich Mama und Chandini nichts davon erzählen.

Die beiden haben eine eigene Meinung zu Magiern und ihren Fähigkeiten und finden unsere Idee daher bestimmt nicht toll.“ meinte ihr Neffe.

„Ich geh mich mal mit Kagome unterhalten.“

Die Schritte seiner Tante hallten durch die Halle des Schlosses, in der die beiden sich unterhalten hatten.

Sanosuke verstand sie nicht.

Wenn Sheena unterwegs in der Wildnis, auf Reisen war, dann trug sie nie Schuhe oder geschlossene Kleidung, aber sobald sie im Schloss war, zog sie sich Schuhe und lange Kimonos an.

Kagome saß wie so oft in letzter Zeit am Seeufer vor dem Schloss.

Sie drehte sich um, als sich ein Schatten über sie legte.

„Oh, hallo, Sheena.“ sagte sie.

„Hallo, Kagome.“

Die Inu-Youkai ließ sich neben dem Mädchen nieder.

Ihr Daimon kroch aus ihrem Ärmel und wurde eine Katze.

„Sanosuke hat mir von eurem Gespräch erzählt.“ meinte Sheena.

„Kannst du mir noch ein paar Fragen zu dem Thema beantworten?“ fragte Kagome.

Die Youkai nickte.

„Klar, schieß los.“

„Was genau passiert, wenn ich eine Youkai werden will?“

Die Schülerin sah ihr Gegenüber neugierig an.

„Du suchst als erstes einen Magier, der das Handwerk beherrscht.

Ich kenn einige, die das können.

Der Magier mischt einen Trank zusammen, den du dann einnimmst und dann musst du einige Tage warten.

In diesen Tagen bilden sich dann Youkaifähigkeiten aus.

Youki, Klauen, Reißzähne, Geruchssinn, Augen.

Wenn alles so ausgeprägt ist, wie bei anderen Youkai, kannst du anfangen sie zu trainieren.“ erklärte Sheena.

„Und was hat es mit dieser...besonderen Hilfe...die Sanosuke erwähnte, auf sich?“

„In der ersten Zeit als Youkai brauchst du jemanden, der dir hilft dein Youki zu kontrollieren.

Einen Daimon sozusagen.

Wenn du gelernt hast, dein Youkai allein zu kontrollieren, entfällt diese Hilfe.

Wenn du stark genug wirst, kannst du einen richtigen Daimon bekommen.“

Kagome sah wieder auf die unbewegte Wasseroberfläche.

„Denkst du, ich könnte eine mächtige Youkai werden, obwohl ich die Veranlagungen einer Miko habe?“ wollte sie wissen.

„Sicher.

Willst du denn eine Youkai werden?“ fragte Sheena.

Kagome blickte in die durchdringenden blauen Augen ihrer Gesprächspartnerin.

„Ich...weiß nicht recht.

Ich kann meine Familie dann nicht mehr so häufig sehen und sie würden älter werden, während ich jung bleibe.

Andererseits kann ich mich selbst verteidigen und Inu Yasha genauso demütigen und verletzen wie er mich.

Ich denke darüber nach.“ murmelte sie.

„Wenn du wirklich eine Youkai werden willst, dann sag bescheid.

Kanha und ich können dir helfen.

Die Magier kennen uns und wir wissen, was ein Daimon für Aufgaben hat.“

Sheena stand auf und ging.

Pantalaimon folgte ihr.

Kagome berührte mit den nackten Zehen die Wasseroberfläche und beobachtete die Kreise, die sich ausdehnten.

//Wenn ich eine Youkai wäre, dann könnte ich hier bleiben und in Frieden und ohne Inu Yasha's Launen leben.

Vielleicht kann ich mal auf Sesshoumaru's Kinder aufpassen, wenn er und seine

Gefährtin mal allein sein wollen.
Damit könnte ich mich nützlich machen.
Meine Familie besteht aus Menschen.
Wenn ich keine Youkai werde, werde ich irgendwann wie sie sterben.
Eigentlich würde sich ja nicht viel an meinem Leben ändern.
Ich könnte meine Familie immer besuchen, so wie jetzt.
Auf den Reisen in dieser Zeit habe ich bemerkt, dass mir diese Kämpfe Spaß machen.
Ich liebe diesen Nervenkitzel, konnte ihn aber durch Inu Yasha nie ausleben.
Wäre ich eine Youkai könnte ich kämpfen, ohne dass dieser Hanyou mir dazwischen funkt.//
Das Mädchen stützte das Kinn auf die angewinkelten Knie.

Sheena saß mit ihrer besten Freundin in ihrem Zimmer.
„Ich bin mir sicher, dass Kagome in den nächsten Tagen den Entschluss fassen wird eine Youkai zu werden.“ meinte die Inu-Youkai.
Kanha nickte.
„Wir sollten uns jetzt schon mal genau überlegen zu welchem Magier wir gehen.
Nicht das gefuscht wird.“
Für beide Frauen war klar, dass Kanha mitkommen und ihre Freundin unterstützen würde.
Es klopfte kurz und Sesshoumaru und Kouga betraten den Raum.
Sie ließen sich neben ihren Müttern nieder.
„Was habt ihr mit den 17 verschwundenen Fässern Reiswein zu tun?“ fragte der Wolfsyoukai.
„16 ½ Fässer stecken in Sajeet und das letzte halbe Fass in seiner Kleidung, weil die nicht stillhalten konnte und gewackelt hat.“
Kanha verschränkte die Arme vor der Brust.
Sesshoumaru schon seine Nase in die Haare seiner Mutter.
„Hast du in dem Zeug gebadet?“ fragte er.
„Nein, aber die wollte nicht mehr, dass ich das Fass halte und hat es dann selber in die Hände genommen.
Sie hat noch mehr gezittert als ich.“
„Ihr habt Sajeet betrunken gemacht?“ fragte Kouga fassungslos.
„Wolltest du seine Tochter heiraten?“ fragte seine Mutter zurück.
Schnell schüttelte der Wolfsyoukai den Kopf.
„Aber wieso habt ihr ihn betrunken gemacht?“ wollte Sesshoumaru wissen.
„Es geht nicht um den Alkoholrausch selbst, sondern um die Folgen.
Es tut nämlich tierisch weh, wenn jemand kommt und einen Kessel aus Gusseisen auf Steinboden fallen lässt und dann anfängt zu schreien und zu quietschen, weil man was gesehen hat, wovor man sich ekelt.“
Sheena spielte an einer ihrer Pechschwarzen Haarsträhne.
Erneut klopfte es.
Kagome kam herein.
Sie sprach schnell ehe ihr Mut sie verlassen konnte.
„Ich habe mich entschieden: Ich will eine Youkai werden.“
Unsicher sah sie die vier Youkai an.
Kouga und Sesshoumaru sahen sich an.
Die Blicke der beiden sagten das gleiche: „Wie kommt sie auf einmal auf diese Idee?“

Sheena und Kanha sahen sich an und nickten.

„Wenn du willst kommen wir mit.“

Die Magier kennen uns und wissen, dass sie uns in solchen Dingen vertrauen können.“
sagte Kanha.

Kagome lächelte dankbar.

„Komm, wir besprechen einiges wegen der Reise.“

Die Inu-Youkai erhob sich und verließ mit Kagome den Raum.

„Kanha, was hat sie vor?“ fragte Sesshoumaru.

„Sesshoumaru, du bist doch ein kluger Junge.“

Du kennst deine Mutter sehr gut.

Wenn du da nicht selbst auf die Antwort kommst, weiß ich auch nicht weiter.“

Kanha lächelte zuckersüß und verließ den Raum.

Kouga und Sesshoumaru sahen erst sich fassungslos an und dann die Tür, durch die Kanha kurz zuvor verschwunden war.

„Wenn Kagome eine Youkai ist, wird deine Mutter dich sofort mit ihr verloben.“

Du wirst meine Geliebte heiraten!“

Kouga war geschockt.

Sesshoumaru verzog das Gesicht.

„Deine Geliebte?“

Stinkt sie dann auch wie du?“

Kouga sah sein Gegenüber giftig an.

Dann attackierte er ihn.

Sesshoumaru wich aus und eine Verfolgungsjagd durch das Schloss begann.

Kanha, Sheena und Kagome saßen im Zimmer des Mädchens.

„Bist du dir sicher, dass du eine Youkai werden willst?“ fragte Kanha.

„Ja, ganz sicher.“ sagte Kagome.

„Gut, wir kennen einen Magier, der Blutwechsel im Schlaf perfekt beherrscht.“

Sein Name ist Santana.

Er lebt etwa 4 Tagesreisen von hier entfernt.

Ein netter Mann, der uns noch einige Gefallen schuldet.

Er wird dir bestimmt gerne helfen.“ meinte Sheena.

Kagome nickte.

„Wenn du willst brechen wir morgen auf.“

Willst du erst deine Familie besuchen?“

Kanha sah das Mädchen ruhig an.

„Ich würde gerne erst zu meiner Familie und dann direkt zu diesem Magier.“ erwiderte die.

Sheena und Kanha waren einverstanden.

„Wir brechen morgen früh auf.“

Dann kannst du dich heute noch verabschieden und wir können Sajeet davon überzeugen, dass unsere Söhne zu gut für seine Tochter sind.“

Die beiden Youkai ließen das Mädchen allein.

Die sah auf ihre Fingernägel und ließ ihre Zunge über ihre Zähne gleiten.

Bald würden das Klauen und Reißzähne sein, mit denen sie ihren Feinden das Fürchten lehren könnte.

Inu Yasha würde vor Neid erblassen.

Und wenn nicht, würde sie ihre Klauen einfach an ihm schärfen...

So, hoffe, dass euch das Kappi gefallen hat.
Das nächste heißt dann „Familiengespräche“ und kommt in den nächsten Tagen. ^^
Freu mich wie immer auf eure Kommiss.
Bye bye
Jenny